



Ökumenisches
Informationszentrum e.V.



**Februar
März
2022**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Stellen Sie sich vor, Sie schreiben jede Woche eine gute Sache auf einen Zettel und stecken ihn in ein Glas. Am Ende des Jahres werden Sie ein Glas voll Gutem haben. Sie nehmen sich alle 52 Zettel am Silvesterabend aus dem Glas und lesen. Sie werden lesen, wie gut es im letzten Jahr war. Sie werden sich daran erinnern, an diese guten Dinge, die Sie erlebt, gehört, gelesen oder geschenkt haben.

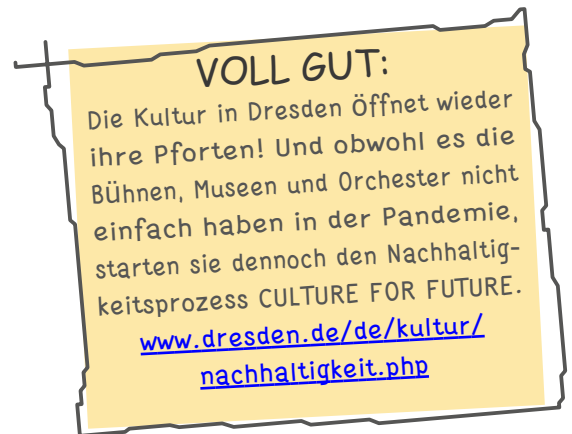
Diese Idee, die in den Sozialen Netzwerken kursierte und unsere Kollegin Elisabeth Naendorf aufgeschnappt hatte, gefiel uns sofort. Zum einen sind wir in unserer Arbeit oft problemfokussiert unterwegs bzw. wollen wir ja auf Probleme und Schieflagen aufmerksam machen - das ist auch notwendig und wichtig - aber da vergisst oder übersieht man eben auch zu oft, was auch Gutes passiert.

Zum anderen beginnen wir gerade ein besonderes Jahr: das dritte Pandemiejahr ist auch das Jubiläumsjahr der Vereinsgründung des ÖIZ: 30 Jahre können wir feiern. Das werden wir auch: mit Gottesdiensten und einem Fest, mit Ihnen, der ein oder anderen Überraschung - und mit einem Glas. Wir wollen - wenn auch nicht jede Woche, aber doch immer wieder mal - etwas Gutes einsammeln und mit Ihnen teilen: eine gute Nachricht, ein gutes Erlebnis aus dem Verein oder unserer Arbeit.

Seien Sie gespannt - wir sind es auch!

Wir wünschen Ihnen angeregte und GUTE Lektüre!

Für das gesamte ÖIZ-Team,
ANNA GROSCHWITZ



INHALT

30 Jahre ÖIZ	3
Für die dicken Bretter Nachhaltige Gemeinde leben	4
Aus dem Referat Frieden	5
Schwerpunkt: Die Kirchen als Mahner, Mittler und Motor	6
Afghanistan - ein Land zwischen den Welten Veranstaltungsreihe der SEBIT	8
Das aha, die Pandemie und die Zukunft Neues aus dem Ladencafé	9
Dies und das: Weltgebetstag Buchtipp	10
Termine und Veranstaltungen	11
Natur des Jahres 2022	12

Erinnerung und Einladung

30 Jahre ÖIZ

„Die im Städtökumenekreis Dresden vertretenen [...] vereinbaren:

1. Es wird für den Bereich der Stadt Dresden ein Ökumenisches Informationszentrum zum Thema 'Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung' [...] begründet.
2. Ziel [...] ist die Weiterarbeit und Vertiefung in den Fragen [...] in den Dresdner Kirchgemeinden [...]
3. Für die Themenbereiche [...] wird eine volle Stelle eingerichtet. [...]

Das Ökumenische Informationszentrum wird zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren eingerichtet.“



Am 1. Juli 1990 unterschrieben die Kirchen der Stadt diese „Vereinbarung über ein "Dresdner Ökumenisches Informationszentrum". Das waren die Ev.-Luth. Kirchenbezirke, das Dekanat der Röm.-Kath. Kirche, die Ev.-Methodistische Kirche, die Herrnhuter Brüdergemeine, die Ev.-Reformierte Gemeinde, die Ev.-Freikirchliche Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten, die Russisch-Orthodoxe Kirche und die Altkatholische Kirche.

Die enge Verbindung zu unseren Gründern besteht fort, und wir sind dankbar für ihre damalige Initiative, den Auftrag der Ökumenischen Versammlung kurzerhand praktisch umzusetzen.

Am 20. März 1992 wurde dann der Verein „Ökumenisches Informationszentrum“ gegründet, und zu den Gründungskirchen kamen viele, viele Einzelpersonen und weitere Gemeinden und Gruppen, die mit ihren Ideen und ihren Beiträgen unsere Arbeit bis heute tragen und unterstützen – DANKE dafür!

Und so haben wir allen Grund, in diesem Jahr zusammen mit Ihnen „Dreißig Jahre ÖIZ“ zu feiern. Mit einem Sommerfest, mit Besuchen in den Gründungsgemeinden, mit Themenangeboten in Ihren Gemeinden ... und bei allem, was außerdem noch geplant wird, freuen wir uns sehr darauf, Ihnen dann hoffentlich auch wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen zu können.

Die Vereinsgründung fand übrigens in der Sakristei der Kreuzkirche statt – und das wollen wir feiern im Sonntagsgottesdienst am 27. März 2022 um 9.30 Uhr, natürlich in der Kreuzkirche. Seien Sie herzlich dazu eingeladen!

Herzliche
Einladung!
Gottesdienst am 27.
März 2022, 9:30 Uhr in
der Kreuzkirche

Angebote aus dem NaGel-Projekt: Für die dicken Bretter

Den eigenen Einkauf im Weltladen oder dem Bioladen und mit dem Fahrrad zu organisieren ist die eine Sache - eine richtig gute Sache. Eine andere Sache ist, eine Institution dazu zu bewegen, plastikärmer, klimafreundlicher, ressourcenschonender und schöpfungsgerechter zu agieren. Dabei sind Dienstwege einzuhalten, Befindlichkeiten einzuschätzen, oft mehrere Menschen aus ihren Routinen für andere Wege und Möglichkeiten zu gewinnen und einiges an Recherche zu betreiben. Im Projekt "Nachhaltige Gemeinde leben" arbeiten unsere beiden Referate Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung eng zusammen, um Menschen zu unterstützen, die die richtig dicken Bretter bohren wollen: die eigene Kirch- und Pfarrgemeinde nachhaltiger gestalten. Und weil diese Aufgabe zudem auch bedeutet, immer wieder die eigene Kraft gut einzuteilen und zu begrünen, bieten wir Ehrenamtlichen und Gestaltungs-Willigen Unterstützung und kommen gern in die Arbeitskreise oder in die Gemeinden. Aber auch in Jugendgruppen oder Erwachsenen-Gesprächskreise bringen wir gern Impulse. Hier ein Ausschnitt unserer Themenangebote - wir freuen uns über Ihre Anfrage!

Das Projekt wird unterstützt von Engagement Global mit Mitteln des



Gefördert durch:

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes



- Beschaffungsrichtlinie der EVLKS: Was ist das und wie geht das?
- Grabsteine: Gedenkkultur ohne Kinderarbeit
- Bienen: Einblick in das Leben und Wirken der gelbgestreiften kleinen Wunder
- Plastik: Zu viel des Guten - woher kommt die Flut und wie gehen wir damit um?
- Kleidung: Menschenrechte und Umwelt im Ausverkauf
- Lebensmittelverschwendung: Ursachen und Auswirkungen vom traurigsten aller Müllberge
- Digitalisierung: Wie groß ist der ökologische Fußabdruck von Clouds, Streaming und Co?
- Keep Cool: Planspiel zur Rettung des Klimas

Außerdem treffen wir uns zwei Mal im Jahr zu einem **Netzwerktreffen!** Mit dabei sind ein spannender Workshop-Teil, ein leckeres Abendbrot und natürlich viele nette Menschen aus ganz Dresden, die in ihren Gemeinden Nachhaltigkeit bewegen wollen.

Infos gibt es entweder auf unserer Homepage oder über unseren Newsletter (Anmeldung hier: nagel@infozentrum-dresden.de)

Angebote des Referats Frieden für Gemeinden

Frieden... mit euch!

Auch im Jahr 2022 können Gemeinden und Gruppen die Arbeit des ÖIZ kennenlernen. Hier stellen wir Angebote aus dem Bereich Frieden vor.

Für Jugendgruppen gestalten wir gern individuell zugeschnittene Bausteine aus dem **Friedensstifter/innentraining**. Dieses Gewaltpräventionstraining befähigt Jugendliche dazu, Gewalt zu erkennen und zu benennen, sowie gewaltfreie Alternativen in Konfliktsituationen zu entwickeln und auszuprobieren.

Auf die besonderen Bedürfnisse in der Pandemie geht das Angebot **„SOS! Innerer Frieden in stürmischen Zeiten?“** ein, das online oder in Präsenz stattfinden kann. Es richtet sich an Hauskreise und Gemeindejugendgruppen. Mit Bezug auf die Geschichte von der Stillung des Sturms (Lk 8,22-25) suchen wir gemeinsam nach Wegen, wie wir in stürmischen Zeiten unsere Gefühle wahrnehmen und Frieden finden können.

Einen Einblick in die Arbeit eines Friedensreferenten gibt der **Vortrag „Friedensarbeit im ÖIZ Dresden e. V.“**. Wir stellen pädagogische, politische und religiöse Aspekte der Friedensarbeit und Möglichkeiten des Engagements für den Frieden vor. Dabei ist Raum für Fragen und Austausch! Das Angebot richtet sich an Jugendliche und Erwachsene.

Silvester-Freizeit online

Mit JuB und dem ÖIZ ins neue

Vom 29.12.21 bis 2.1.22 trafen sich 20 junge Menschen, um gemeinsam Silvester zu feiern und mit Liedern, inhaltlichen Impulsen und guten Gesprächen ins neue Jahr zu starten. Friedensreferent Matthias Bellmann

Die Silvester-Freizeit von JuB (Jugendarbeit Barrierefrei) musste aufgrund der Pandemie diesmal online stattfinden. Das tat jedoch der Freude keinen Abbruch und so starteten wir jeden Morgen mit einem Lied und einem Andachtsimpuls in den Tag. Abends trafen wir uns via Zoom und erlebten eine bunte Mischung, sowohl an Teilnehmer*innen, als auch an Aktivitäten. Wir spielten Spiele, hörten Geschichten, feierten ein Agapemahl und tauschten uns aus über unsere Wünsche fürs neue Jahr. Am 1.1. entdeckten wir verschiedene Bedeutungen von Frieden – und dass jede und jeder eine andere Sicht

darauf hat. Die Jahreslosung bildete den Abschluss der Freizeit: Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37) Das war auch unser Anliegen: trotz der schwierigen Zeit Begegnungen ermöglichen. In diesem Jahr soll es eine weitere Kooperation zwischen JuB und dem ÖIZ geben, ganz im Sinne des JuB-Mottos: „Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion.“

MATTHIAS BELLMANN



Agenda 2030

Die Kirchen als Mahner, Mittler, Motor

TEXT: SILKE POHL

Darf ich vorstellen? Die 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele mit ihren 169 Unterzielen bilden die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Auf diese Agenda haben sich 193 Mitgliedsstaaten der UN 2015 geeinigt. In diesem großen Paket verbergen sich Ziele wie „Armut in jeder Form und überall beenden“ „ein gesundes Leben für alle Menschen...“, „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern“, „Bekämpfung des Klimawandels“, „Schutz von Meeren und Landökosystemen“, „friedliche und inklusive Gesellschaften“ und „globale Partnerschaft“. Es sind große umfassende Ziele – und sie sollen bis 2030 erreicht sein. Es geht darum, die Welt so zu verändern, dass wirtschaftlicher Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde möglich ist. Deshalb sind sie mit Maßnahmen, Monitoring und Finanzen untersetzt.

Das Erreichen dieser Ziele kann jedoch nicht allein als staatliche Aufgabe gelingen. Die Zivilgesellschaft und auch die Kirchen sind wichtige Partnerinnen. Können hier parallele Prozesse zusammengeführt werden? Während auf der Ebene der UN seit den 80er Jahren der Begriff der Nachhaltigkeit etabliert wird, sprechen die Kirchen im Ökumenischen Rat der Kirchen vom Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das war insbesondere am Ende der DDR-Zeit ein wichtiger Bezugspunkt für die Christinnen und Christen. Und ist es für viele auch bis heute. Dennoch gibt es gute Gründe für eine intensivere Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitszielen:



1. Neue Begriffe und neue Wahrnehmung

Die 17 Nachhaltigkeitsziele gelten universell für alle Länder. Es wird also nicht mehr unterschieden zwischen sogenannten „industrialisierten, entwickelten Ländern“ und sogenannten „Entwicklungs-ländern“, die den Stand der anderen erreichen sollen. Alle Länder müssen sich verändern, um die Ziele zu erreichen. Das ist ein wichtiger und wohlthuender Perspektivwechsel, den wir in die Welt tragen sollten.

2. Mahner, Mittler und Motor

Sich auf die 17 Ziele zu beziehen, heißt auch: Teil eines globalen Prozesses sein und dabei zeigen, dass Kirchen ihren Beitrag leisten. Denn die Ziele stehen vielfach im Einklang mit kirchlichem Engagement. In der EKD-Schrift „Umkehr

Kennen Sie die SDGs? Wenn nicht, gehören Sie zur größeren Hälfte der Weltbevölkerung, die noch nichts von diesen Sustainable Development Goals oder Nachhaltigen Entwicklungszielen gehört hat. Doch es kann hilfreich sein, sich auf diese Ziele zu beziehen.



zum Leben“ sieht der damalige Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm die Kirchen als Mahner, Mittler und Motor im Umsetzungsprozess zur Agenda 2030. Sie können zur Umkehr mahnen, bei gesellschaftlichen Zielkonflikten vermitteln und selbst in ihrer Praxis nachhaltiger und glaubwürdiger werden.

3. Potenziale in der weltweiten Ökumene

Zwar sind die 17 Ziele auf staatlicher Ebene verbindlich, aber die Menschen vor Ort wissen oft nichts davon. Kirchen sind lokal verankert. Sie können die Ziele kommunizieren und so ihren Beitrag für die Umsetzung leisten und dabei eigene Akzente setzen. Der Lutherische Weltbund will mit der Initiative „Waking the Giant“ Kirchen und Organisationen mit religiösem Hintergrund (faith-based organizations, FBOs), also nicht nur Christ:innen, auf der ganzen Welt für die

Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele mobilisieren und deren Engagement für alle sichtbar zu machen.

Im ÖIZ sehen wir die Synergien von Themen des Konziliaren Prozesses und den Nachhaltigkeitszielen. Wir werden zukünftig in unseren Publikationen zeigen, welche Ziele bei einer konkreten Aktivität unterstützt werden. Dabei geht es gleichzeitig auch um kritische Begleitung. Denn die Ziele selbst sind auch widersprüchlich, so etwa Ziel 8 (Wirtschaftswachstum) vs. Ziel 13 (Bekämpfung des Klimawandels). Auch sind Ziele wie mehr soziale Gerechtigkeit nicht durch das Abarbeiten von Maßnahmen zu erreichen, ohne die Logik kapitalistischer Macht infrage zu stellen.

Zum Weiterschmökern:

Geliehen ist der Stern.

Transformation unserer Welt. Die Agenda 2030 als Herausforderung für die Kirchen. Ein Impulspapier der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung.“ (EKD Texte 130): www.ekd.de/ekd-texte-130-vorwort-37354.html

Predigten und Andachten zu den SDG's: www.ekd.de/nachhaltig-durch-das-kirchenjahr-47816.htm

Waking the giant:

www.wakingthegiant.lutheranworld.org/

www.17ziele.de

Veranstaltungsreihe

Afghanistan -

Ein Land zwischen den Welten

Die Kolleg:innen der SEBIT haben, zusammen mit der Katholischen Akademie, eine Veranstaltungsreihe zu Afghanistan erarbeitet, auf die wir hier sehr gerne hinweisen.



Bildrechte Spyra, Afghanistan, in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen

**Demokratie,
Menschenrechte,
Freiheit -
erreichbar durch
internationale
Militäreinsätze?**

**02.02.2022
19:00 Uhr
online**

Internationale Militäreinsätze Deutschlands werden in der Regel primär humanitär begründet. Zugleich werden sie hinsichtlich ihrer völkerrechtlichen Zulässigkeit und ethischen Vertretbarkeit kontrovers diskutiert. Was aber ist mit den Folgen? Die Veranstaltung stellt aktuelle Ergebnisse eines laufenden Forschungsprojektes vor, das erstmals - vor dem Hintergrund des gescheiterten Afghanistan-Einsatzes - die Gesamtmenge humanitärer militärischer Interventionen in den Blick nimmt und auf ihre Wirkungen hin untersucht.

Referenten:

Dr. Matthias Dembinski, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt/Main
Professor Dr. Carlo Masala, Universität der Bundeswehr, München
Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Militärbischof, Essen

Seit die Taliban im August 2021 Kabul eroberten, fürchten viele engagierte Menschen - vor allem Frauen - um ihre Arbeit, um ihre Freiheit und um ihr Leben. Dabei hat sich gerade in den letzten 20 Jahren eine Zivilgesellschaft in Afghanistan entwickelt, die es so in den 90er Jahren noch nicht gab. Was zeichnet diese Entwicklung aus? Welchen Einfluss hat die bedrohte Zivilgesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch?

Referentin:

Jasamin Ulfat-Seddiqzai, freie Autorin (für Die Zeit, taz, Deutschlandradio Kultur u.a.)

**Entstehung einer
Zivilgesellschaft -
Afghanistan gestern
und heute**

**17.02.2022
19:00 Uhr
online**

Anmeldung und mehr Infos hier:
Tel: 0351/438 378 72, E-Mail: sebit@aha-bildung.de

Neues aus dem Ladencafé

Das aha, die Pandemie und die Zukunft

Nun gehen wir also in das dritte Pandemiejahr. Mit Hilfe vieler Unterstützer:innen und mit einem wunderbaren und treuen Team haben wir uns tapfer gehalten.

Nun gehen wir also in das dritte Pandemiejahr. Mit Hilfe vieler Unterstützer:innen und mit einem wunderbaren und treuen Team haben wir uns tapfer gehalten.

Die Rahmenbedingungen werden immer unübersichtlicher. Der Textladen muss 2G kontrollieren, der Laden in der Kreuzstraße benötigt als Grundversorger gar kein G und das Restaurant kontrolliert 2G+ - wobei die Bedingungen für das Plus ständigen Veränderungen ausgesetzt sind.

Mitarbeiter:innen sitzen symptomfrei aber positiv in Quarantäne, Gäste sind verunsichert, Touristen fehlen – es ist eine schwere Zeit. Der Mindestlohn hat sich erhöht, noch in diesem Jahr erwarten wir mindestens eine weitere Erhöhung - und wie schon vor einigen Jahren steigen damit auch die Gehälter der Angestellten – denn ausgebildete Kellner:innen oder Köch:innen können nicht dasselbe Gehalt bekommen wie ungelernte Aushilfen. Die Energiepreise haben sich fast verdoppelt. Darlehensgeber verlangen ihre Darlehen zurück. Transportkosten steigen. Alle Lieferant:innen erhöhen ihre Preise – denn sie haben ähnliche Voraussetzungen.

Was heißt das für uns? Wir werden versuchen, noch effektiver zu arbeiten und trotzdem unsere Prinzipien nicht über Bord zu werfen. Wir werden leider ebenfalls unsere Preise erhöhen müssen. Wir werden die Öffnungszeiten anpassen. Wir werden unsere Karte verkleinern.

Im 27. Jahr nach der Gründung des aha sind die Herausforderungen hoch wie nie.

Dennoch sind wir guter Dinge. Wir hoffen auf unsere Kundschaft. Wir vertrauen unserem Ideenreichtum. Wir sind überzeugt von der Qualität unserer Produkte.

Wir hoffen, dass unsere Partner:innen im Süden – die noch viel heftiger von den Nebenwirkungen der Pandemie betroffen sind – gemeinsam mit uns diese Zeiten überstehen. Und wir freuen uns auf die Zeit nach der Pandemie – in der wir wieder unbeschwert Gäste empfangen und Feiern beliefern können.

Kommen wir gemeinsam gut durch diese Zeiten – das wünscht sich und Ihnen von Herzen

IHRE CLAUDIA GREIFENHAHN

Künste für's Auge vereint
mit Künsten des Gedankens.
Bernardo Botzino, 1840

Jochen Stankowski SinnBilder

Wir machen uns Bilder von der Wirklichkeit und drücken sie in Gedanken, Ideen, Sprache etc. aus. Umgekehrt rufen Gedanken, Ideen und Sprache wiederum Bilder oder Imaginationen hervor. Visuelle und verbale Anschauungen miteinander verknüpfen macht Sinn und sind eine Erweiterung der Erkenntnis. Jedes Bild der Ausstellung: eine Entdeckungsreise ins Gedankenspiel.



»Politik handelt vom Zusammen- und
Miteinandersein der Verschiedenen.«
Hannah Arendt

Wir heißen Sie herzlich willkommen zur neuen Ausstellung im Ladencafé von Jochen Stankowski! Es wird eine Buchvorstellung und Lesung geben - Details finden Sie auf unserer Homepage oder hier im nächsten Programm!

Unsere aktuellen
Öffnungszeiten finden
sich auf
www.ladencafe.de.
Sie wechseln mit den
Rahmenbedingungen.

Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland am 4. März 2022

„Zukunftsplan: Hoffnung“

Der Weltgebetstag wird weltweit gefeiert am 1. Freitag im März – und alle sind eingeladen, Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche.

Vor über 130 Jahren taten sich christliche Frauen in den USA und Kanada im Sinne internationaler Frauensolidarität zusammen. Aus ihrem konfessionsübergreifenden Gebet ist die größte ökumenische Bewegung weltweit entstanden. Die Frauen setzten und setzen wichtige Zeichen für Frieden und Versöhnung. Sie kämpften für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft. Als eine der ersten engagierten sie sich für Umweltschutz. Unerschrocken traten sie gegen Rassismus und Intoleranz ein.

Zukunftsplan Hoffnung ist das offizielle deutsche Motto

des Weltgebetstages 2022. Eine Gruppe von 31 Frauen aus England, Wales und Nordirland, aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen, hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder ausgewählt. Im Fokus steht der Brief von Jeremia an die Exilierten in Babylon (Jer 29,11): „Gedanken des Heils und nicht des Unheils“, heißt es da, „euch eine Zukunft und Hoffnung zu gewähren“, spricht Gott.

Ein Plan, der uns guttut, nicht nur in diesen Zeiten ...



„I Know the Plans I Have for You“ von der Künstlerin Angie Fox
© 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc

Uhrzeiten
erfahren Sie in
Ihrer
Pfarrgemeinde.

ELISABETH NAENDORF

Buchtipp:

Das Neue Testament – jüdisch erklärt

Erstmals gibt es nun in Deutschland eine Ausgabe des Neuen Testaments, das umfassend von jüdischen Gelehrten, vor allem aus USA und Israel, kommentiert wurde. Das Werk zeigt in einzigartiger Weise auf, wie sehr unsere vertrauten Texte in der jüdischen Umwelt verankert sind, und Bilder, Gleichnisse und Denkmuster des entstehenden rabbinischen Judentums aufnehmen. Diese Einordnung vieler Details der Jesus-Überlieferung in jüdische Zusammenhänge lässt neu über viele Passagen und ihre Auslegungen nachdenken. Es stellt unsere gewohnten Deutungsmuster sehr spannend in Frage und erweitert die Perspektive ungemein. Im ersten Teil wird jeder Abschnitt der Lutherübersetzung (2017) aus jüdischer

Sicht kommentiert. Thematische Info-boxen vertiefen spezielle Fragestellungen. Im zweiten Teil erläutern über fünfzig Aufsätze den Zusammenhang zwischen dem Neuen Testament und seinem jüdischen Entstehungskontext. Auch die besondere Situation in Deutschland und Europa wird in den Blick genommen.

„Eine Fundgrube für alle, die an der Welt des Judentums zur Zeit Jesu interessiert sind, und ein unverzichtbarer Beitrag zum qualifizierten christlich-jüdischen Dialog!“

Gibts bei uns
in der Bibliothek
oder in Ihrem
Buchladen.

montags,
17 Uhr

Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden wieder regelmäßig montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche statt. Besonders laden wir ein zum Friedensgebet in der Woche der Brüderlichkeit, am 7. März.

Mittwoch,
2. Februar
19 Uhr
online

SEBIT-Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Katholischen Akademie: **Demokratie, Menschenrechte, Freiheit - erreichbar durch internationale Militäreinsätze?**
Infos: www.sebit.info

Sonntag,
13. Februar
20:30 Uhr

Ökumenischer Friedensgottesdienst in der Kreuzkirche Dresden. Die Vorbereitung hat der Stadtökumenekreis Dresden, die Predigt hält Pastor Fabian Brüder von der Ev.-Reformierten Gemeinde Dresden.

Donnerstag,
17. Februar
19 Uhr
online

SEBIT-Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Katholischen Akademie: **Entstehung einer Zivilgesellschaft - Afghanistan gestern und heute**
Infos: www.sebit.info

Freitag,
4. März

Weltgebetstag "Zukunftsplan Hoffnung" - Termine und genaue Uhrzeiten erfahren Sie in Ihrer Gemeinde.

Montag,
7. März
17 Uhr

Ökumenisches Friedensgebet im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, in der Kreuzkirche

Freitag,
25. März
12 Uhr

Klimaandacht anlässlich des 10. Globalen Klimastreiks - die Kreuzkirche Dresden und das ÖIZ laden zum Gebet für Klimagerechtigkeit ein.

außerdem

Am 2. März beginnt die **Fastenzeit** vor Ostern. Es gibt einige Formate, die diese 7 Wochen thematisch so begleiten, dass der Blick auch geöffnet wird für die Verstrickungen unserer Lebensweise und deren Folgen für Klima, Umwelt und der Einen Welt.
www.fastenaktion.misereor.de, www.klimafasten.de

Natur des Jahres 2022

Quelle: NABU

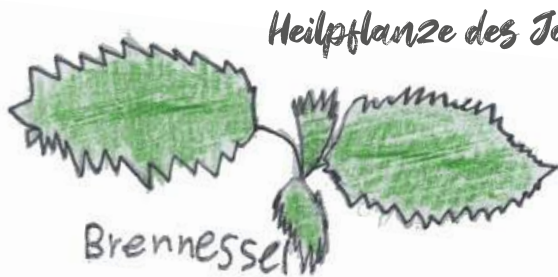
Illustrationen: Katinka



Wiedehopf

Vogel des Jahres

In einer öffentlichen Wahl ist der Wiedehopf gekürt worden. Sein Wahlslogan war "Gift ist keine Lösung!". Denn er liebt warme, halboffene bis offene und vor allem insektenreiche Landschaften. Er gilt als stark gefährdet - lediglich 800-950 Brutpaare gibt es in Deutschland.



Heilpflanze des Jahres

Brennnessel

Ihr Vitamingehalt ist wesentlich höher als der eines Kopfsalates, ihre Wirksamkeit bei rheumatischen Erkrankungen, Harnwegsinfekten oder Nierengrieß ist wissenschaftlich erwiesen, und sie ist Raupenfutterpflanze für mehr als dreißig heimische Falterarten. Nicht schlecht, Frau Brennnessel!

Sparriges kleingabelzahnmoos



Moos des Jahres

Als würden einem tausend kleine grüne Sterne entgegenwachsen: das sparrige kleingabelmoos bildet weiche, hellgrüne Teppiche. Aufgrund von Entwässerungen von Mooren und Quellfassungen sowie Verbuschung und Bewaldung von Wiesenmooren gilt es in Deutschland als gefährdet. Wahrscheinlich wird die Art auch ein Verlierer des Klimawandels sein, da auch die Quellen immer wärmer werden.

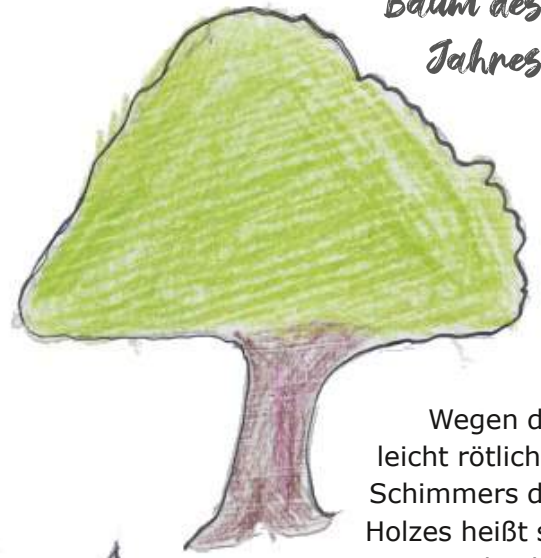
Mikrobe des Jahres

Obwohl sie so winzig ist, kann sie eine Menge: neben Bier und Brot kann der kleine "Zuckerpilz" auch Medikamente und alternativen Kraftstoff bauen.



Bäckerhefe

Rotbuche



Baum des Jahres

Wegen des leicht rötlichen Schimmers des Holzes heißt sie Rotbuche. Nicht zu verwechseln mit der Blutbuche, die rote Blätter hat.

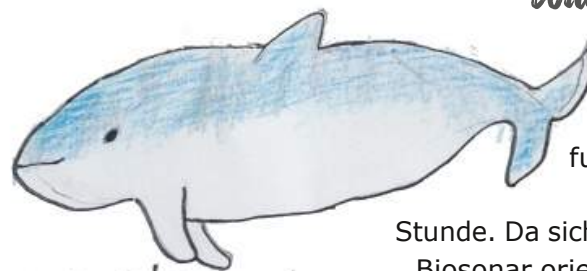
Pilz des Jahres

Früher wurde er kleingeschnitten und in Wasser gelgt als Fliegenfalle benutzt: die Tierchen trudelten nach dem Naschen des Suds in einen Rausch und ertranken. Es heißt, auch Rentiere berauschen sich an dem Giftpilz. Für die Natur ist er jedenfalls ein Glückspilz, da er im „Wood Wide Web“ Bäume über ihr Wurzelwerk miteinander verbindet, sogar verschiedene Arten.



Fliegenpilz

Wildtier des Jahres



Schweinswal

Dieses schöne Tier hat einen enormen Energiebedarf und frisst schon mal an die 500 Fische in einer Stunde. Da sich der Schweinswal über Biosonar orientiert, kann er auch in trübem Gewässer oder bei Nacht "sehen" - der zunehmende Lärm im Meer macht ihm daher zu schaffen.

Libelle des Jahres



kleine Pechlibelle

Von den rund 80 heimischen Libellenarten stehen 48 auf der Roten Liste gefährdeter Insekten. Die kleine Pechlibelle verändert mehrmals in ihrem Leben ihr Farbenkleid.